

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Nachrichten Dresden, General-Verleger: Carl Schöler, Postfach 25 241, für Nachrichten: 20011.

Bezugs-Gebühr vom 15. bis 21. September M. 3.000.000, Einzelnummer M. 600.000. Anzeigen-Preise. Einzelnummern M. 1.50, 10 Nummern M. 12, 20 Nummern M. 22, 30 Nummern M. 32, 40 Nummern M. 42, 50 Nummern M. 52, 60 Nummern M. 62, 70 Nummern M. 72, 80 Nummern M. 82, 90 Nummern M. 92, 100 Nummern M. 102, 110 Nummern M. 112, 120 Nummern M. 122, 130 Nummern M. 132, 140 Nummern M. 142, 150 Nummern M. 152, 160 Nummern M. 162, 170 Nummern M. 172, 180 Nummern M. 182, 190 Nummern M. 192, 200 Nummern M. 202, 210 Nummern M. 212, 220 Nummern M. 222, 230 Nummern M. 232, 240 Nummern M. 242, 250 Nummern M. 252, 260 Nummern M. 262, 270 Nummern M. 272, 280 Nummern M. 282, 290 Nummern M. 292, 300 Nummern M. 302, 310 Nummern M. 312, 320 Nummern M. 322, 330 Nummern M. 332, 340 Nummern M. 342, 350 Nummern M. 352, 360 Nummern M. 362, 370 Nummern M. 372, 380 Nummern M. 382, 390 Nummern M. 392, 400 Nummern M. 402, 410 Nummern M. 412, 420 Nummern M. 422, 430 Nummern M. 432, 440 Nummern M. 442, 450 Nummern M. 452, 460 Nummern M. 462, 470 Nummern M. 472, 480 Nummern M. 482, 490 Nummern M. 492, 500 Nummern M. 502, 510 Nummern M. 512, 520 Nummern M. 522, 530 Nummern M. 532, 540 Nummern M. 542, 550 Nummern M. 552, 560 Nummern M. 562, 570 Nummern M. 572, 580 Nummern M. 582, 590 Nummern M. 592, 600 Nummern M. 602, 610 Nummern M. 612, 620 Nummern M. 622, 630 Nummern M. 632, 640 Nummern M. 642, 650 Nummern M. 652, 660 Nummern M. 662, 670 Nummern M. 672, 680 Nummern M. 682, 690 Nummern M. 692, 700 Nummern M. 702, 710 Nummern M. 712, 720 Nummern M. 722, 730 Nummern M. 732, 740 Nummern M. 742, 750 Nummern M. 752, 760 Nummern M. 762, 770 Nummern M. 772, 780 Nummern M. 782, 790 Nummern M. 792, 800 Nummern M. 802, 810 Nummern M. 812, 820 Nummern M. 822, 830 Nummern M. 832, 840 Nummern M. 842, 850 Nummern M. 852, 860 Nummern M. 862, 870 Nummern M. 872, 880 Nummern M. 882, 890 Nummern M. 892, 900 Nummern M. 902, 910 Nummern M. 912, 920 Nummern M. 922, 930 Nummern M. 932, 940 Nummern M. 942, 950 Nummern M. 952, 960 Nummern M. 962, 970 Nummern M. 972, 980 Nummern M. 982, 990 Nummern M. 992, 1000 Nummern M. 1002.

Druck u. Verlag von Gustav & Helmut in Dresden, Postfach-Nr. 1088 Dresden.

Druck nur mit druckbarer Schrift (Dresdner Schrift) zulässig. — Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

**Senkingherde**  
**ESCH - Dauerbrandöfen**  
Alleinverkauf:  
Inhaber:  
**Chr. Garms W. Eckardt Gr. Zwingerstr. 13**  
Fernastr. 10352 Nähe Postplatz  
Fachgeschäft für transportable Herde und Öfen

**Kennen Sie hoch-Schra-Dauerwellen?**  
nach dem orig. amerik. Nestle-Dauerwellverfahren?  
Eine einmalige Behandlung in meinem Institut, und Ihr Haar liegt in prachtvollen, dastigen Wellen, denen weder Wäsche noch Regen etwas anhaben können.  
Gepr. 1900 A. Hachmeister - Schrader, Dresden Fernstr. 21216  
Ringstraße 14 (am Bismarck-Denkmal) Waisenhausstraße 15

**F. Hermann Beeg A.-G. Dresden-A.**  
Blech- und Metallwarenfabrik  
— SPEZIALITÄT: —  
**Metallbuchstaben in allen Ausführungen**

## Der deutsche Plan über die Ruhrverfändigung.

Die drei Hauptpunkte der „Wiederverfügung“ über das Ruhrgebiet. — Wirtschaftliche und Verwaltungshoheit als erste, Räumung des Ruhrgebietes als zweite Etappe. — Geringe Aussichten einer Verständigung mit Frankreich? — Der schweigende Poincaré. Der Reichswirtschaftsminister über die Devisenfrage. — Die Pläne der Kommunisten in Mitteldeutschland.

**Freigabe des Wirtschaftsverkehrs, der Eisenbahnhohheit und der Verwaltung.**  
Berlin, 15. September. Da man sich in Frankreich bemüht, das fast bedeutsamste weitegehende Entgegenkommen der Reichsregierung noch immer falsch zu verstehen, wird in der „B. Z.“ aufheuernd von offizieller Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß der Plan der Reichsregierung für die angebahnte Verständigung

zwei Etappen vorsieht. In der ersten Etappe wird nach der Ansicht maßgebender Stellen nicht die Räumung des Ruhrgebietes, sondern die Wiederverfügung über das Ruhrgebiet für Deutschland verlangt, und zwar nicht als eine Bedingung, als eine Art von Freitragfrage, wie das von Pariser Zeitungen angedeutet wird, sondern ausschließlich zu dem Zweck, damit die geplante Kreditoperation überhaupt technisch möglich werde. Deren Grundlage bildet die vorgeschlagene Goldhypothek auf den privaten Besitz der deutschen Wirtschaft, zu der vor allem auch die Industrie des Ruhrgebietes und der alten besetzten Gebiete gehörten, die unter den gegenwärtigen Zuständen der Steuer- und Rechtslosigkeit der Regierung vollkommen entzogen seien. In der so unumgänglich notwendigen Wiederverfügung über diese deutschen Gebiete gehören vor allem drei ganz bestimmte Vorgänge:

1. Die völlige Freigabe des Wirtschaftsverkehrs und des Warenverkehrs zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland.
  2. Die Wiederherstellung der deutschen Eisenbahnhohheit im Bereich der inneren und äußeren Reichsgrenzen.
  3. Die Wiederherstellung der deutschen Verwaltung und ihrer Befugnisse gegenüber Wirtschaft und Bevölkerung des besetzten Gebietes.
- Diese drei Voraussetzungen könnten erfüllt werden, auch wenn die Belegung während dieser Zeit noch aufrecht erhalten bliebe. Unter der Bedingung der ersten Etappe könnten Verhandlungen mit den ausländischen Finanzkreisen und Regierungen getroffen und die gesetzlichen Grundlagen für die Goldhypothek umgekehrt geschaffen werden. Vor allem aber könne man in dieser Zeit das Ruhrgebiet, der wirtschaftliche Lebensnerv Deutschlands, zur Arbeit zurückgeführt werden, um aus einem gewaltigen Passivposten der deutschen Gesamtwirtschaft wieder ein Aktivum der deutschen Wirtschaftsbilanz zu machen.
- Die zweite Etappe, die sich zeitlich unmittelbar anschließt würde, müßte dann freilich die militärische Räumung des Ruhrgebietes und die Wiederherstellung des alten Rechtszustandes die Rückkehr der vertriebenen Deutschen und die Freilassung der wegen Erfüllung ihrer vaterländischen Pflicht Bestrauten bringen. Denn es sei selbstverständlich, daß keine Regierung, die unter der ersten Etappe derart einschneidende Verpflichtungen übernommen und durchzuführen wolle, das ohne die vollkommene Sicherheit tun könnte, daß die zweite Etappe diese Gegenleistung bringe. Bei Verwirklichung dieses Programmes könnten und würden gewisse Summen im Wege des Kredites flüssig gemacht werden, von denen ein namhafter Teil für die Reparationen sofort und

spätestens gleichzeitig mit Beginn der zweiten Etappe zu fließen beginnen würde. Es sei also nicht wahr, daß nach dem Stresemannschen Projekt lange Zeit hindurch keine Zahlungen erfolgen würden und daß Frankreich und Belgien kein „Blind“ preisgeben müßten, ohne absolute Gewähr dafür zu haben, daß deutscherseits auch wirklich die vereinbarten Leistungen ausgeführt werden. Freilich bedürfte Deutschland zur Durchführung dieses Planes eines Einvernehmens mit Frankreich und den anderen Alliierten. Es bedürfte ihrer Garantie für die Erfüllung der späterhin in der zweiten Etappe eintretenden Verpflichtungen im eigenen wie im Interesse seiner Kreditgeber. Es könne nur gehofft werden, daß die Hauptbedingung für eine solche Abwicklung, die in gefährlichen Gefährdungen und Preisrückstellungen liegen würde, beseitigt werden. Belgien habe sein überwiegendes Interesse an einer beschleunigten Beendigung der Ruhrbesetzung unambivalent bekundet, Frankreich dagegen habe keine Bereitschaft für eine solche Regelung noch recht verklausuliert.

### Die französische Regierung entläuscht, aber in Erwartung von Verhandlungen.

Paris, 15. Sept. In Pariser politischen Kreisen wird erklärt, es sei höchst unwahrscheinlich, daß die Unterredungen des Kanzlers mit den Vorkämpfern Frankreichs und Belgiens irgendwelche feste Grundlage für eine gezielte Fortsetzung der rhetorischen Diskussion geben könnten, so lange die französische Regierung eine derartige Fortsetzung nicht durch eine offizielle Erklärung erzwinge. Der Standpunkt Poincarés sei noch immer unverändert.

In einem gewissen Gegensatz hierzu wird am Quai d'Orsay erklärt, die deutsche Reichsregierung gebe eine falsche Darstellung der Lage, wenn sie behaupte, Stresemanns Versuche, zu Verhandlungen mit Frankreich zu gelangen, seien gescheitert. Die französischen Regierungskreise seien allerdings enttäuscht, weil Stresemann bis jetzt nicht die entscheidenden Schritte, die Frankreich erwarten müsse, unternommen habe, aber man sei davon überzeugt, daß die Angelegenheit mit den letzten Erklärungen des Reichskanzlers nicht zu Ende sei, sondern rechnerisch vielmehr mit der Evidenz von Verhandlungen. Allerdings werde die Regelung nicht mit großer Schnelligkeit erfolgen können. Es habe seinen Zweck, zu zeigen, daß sehr große Schwierigkeiten zu überwinden seien. Der Abkanzler des französischen Berliner Botschafters Dagumien werde erst am Dienstag oder Mittwoch die Rückreise nach Berlin antreten.

### Poincaré wird am Sonntag antworten.

Paris, 15. Sept. Das „Echo de Paris“ bezeichnet es als wahrscheinlich, daß Poincaré am Sonntag in einer Denkmalsrede auf die letzte Erklärung Stresemanns antworten würde. Poincaré würde dabei die Bedingungen angeben, unter denen Frankreich Verhandlungen mit Deutschland annehmen werde. Als Hauptbedingung stellt das „Echo de Paris“ die Aufhebung der von Cuno erlassenen Widerstandsverfügungen auf.

### Müssen wir kapitulieren?

Wir gehen in der Außenpolitik einen gefährlichen Weg und sind schon einmal in einer ähnlichen Lage wie der gegenwärtigen den falschen Weg gegangen. Wir haben versagt, als die Entente im Jahre 1918 die Verantwortung unseres Waffenstillstandsangebotes immer wieder hinausjögerte, in der deutlich erkennbaren Absicht, durch die Verschleppung des Waffenstillstandes das Volk endgültig müde und für den Zusammenbruch reif zu machen. Genau dieselbe Taktik verfolgt heute Poincaré. Er hat es bisher vermieden, sich den kräftigen Vorstößen Stresemanns gegenüber vollkommen abweisend zu verhalten, aber er hat es bis heute fertig gebracht, trotz ansehnlichem Eingehen auf die deutschen Verhandlungswünsche, trotz konkreter Vorbeisprechungen nach außen hin auf seinem alten Grundsatze zu bestehen: Keine Verhandlungen ohne vorherige Einstellung des passiven Widerstandes. Er geht den Verhandlungen nicht aus dem Wege, aber er will zweifellos durch die fortwährende Aussicht auf Verhandlungen die deutsche Widerstandskraft lähmen, das deutsche Volk zermürben und uns aus unserer festen Ruhrstellung herauslocken. Das wird ihm um so eher gelingen, wenn wir uns nicht Rechenschaft darüber ablegen, ob und inwieweit wir zu Verhandlungen gezwungen sind, um einer sonst unvermeidlichen Katastrophe zu entgehen, ob es tatsächlich keinen anderen Ausweg gibt, als Verständigung oder Untergang, oder ob die Verständigung ein diplomatisches Mittel zu einem Ausgleichsvertrag ist, bei dessen Scheitern wir wieder mit Aussicht auf Erfolg zu unserer alten Linie des passiven Widerstandes zurückkehren können. Sind wir am Ende unserer Kraft, dann werden wir vergeblich bei Poincaré anklopfen, dann wird der Mann, der die dauernde Besetzung des linken Rheinuferes mit Hilfe unerfüllbarer Verpflichtungen für Deutschland den französischen Journalisten gegenüber als sein Ziel bezeichnet hat, die Verständigung gütlichgestaltend als einen verfehlteren Ausweg für die deutsche Unterwerfung gelten lassen.

Eine wirkliche Verständigung aber ist nur möglich, wenn der Wille dazu und das Entgegenkommen auf beiden Seiten vorhanden sind. Und eine wirkliche Verständigung wird einem Poincaré gegenüber nur möglich sein, wenn die Lage und die Haltung des deutschen Volkes derart ist, daß es die verhängnisvolle leidende französische Industrie nicht auf die mit Sicherheit bald zu erwartende deutsche Kapitulation hinweisen kann. Gerade in dieser Beziehung aber heißt es, den Vernichtungsziele Poincarés neue Nahrung zuführen, wenn wir an amtlicher und nichtamtlicher Stelle betonen, daß wir ohne Lösung des Ruhrkonflikts unbedingt zur Katastrophe verurteilt sind, daß uns kein anderer Ausweg bleibt als Verständigung oder ausschließlicher Kampf bis zum Untergang. Es hat natürlich keinen Zweck, uns irgend etwas vorzumachen. Schonungslose Offenheit uns selbst gegenüber ist unbedingt am Platze, aber wir müssen uns auch von einem Pessimismus frei halten, der durch unsere Lage nicht bedingt ist und der nur dazu geeignet ist, die Verständigungspolitik Stresemanns, die nun einmal eingeleitet ist, von vornherein zum Scheitern zu bringen und das deutsche Volk auf einen Weg zu drängen, der für uns verhängnisvoll wird. Offenheit ist dringend geboten, aber vor allem auch Klarheit der Regierung und aller verantwortlichen Politiker über das Angebot und die Nachfrage, die den Verlauf aller Verhandlungsverhandlungen einzig und allein bestimmen, und Klarheit über die Möglichkeiten, die uns bleiben, wenn wir eine verfehlerte oder offene Kapitulation ablehnen müssen. Und gerade bei höherer und nüchterner Abwägung aller Faktoren müssen wir zu der Ueberzeugung kommen, daß es für uns nicht zu heißen braucht: Verständigung oder Untergang, daß die Verständigung durchaus nicht die letzte Karte ist, auf die wir alles setzen müssen, sondern daß wir in der Lage sind, den Ruhrkampf fortzusetzen, bis die Verhandlungsbereitschaft auch im anderen Lager gewachsen ist.

Poincarés Angebot ist lächerlich gering. Wir wissen aus dem im Gelbbuch veröffentlichten Instruktionen Poincarés an den französischen Botschafter, daß Frankreich auch nach Einstellung des passiven Widerstandes die Rhein- und Ruhr-Eisenbahnen in französischer Regie behalten, Zölle und Steuern weiter erheben, die Wälder weiter für eigene Rechnung ausbeuten und viele Ruhr-Betriebe für sich arbeiten lassen will. Ein Abgeben von dieser unumgänglichen Linie wird nur zu erreichen sein, wenn Frankreich einzieht, daß wir nicht zu einer Verständigung um jeden Preis gezwungen sind. Zunächst einmal müssen wir uns darüber klar sein, daß im Ruhr-Gebiet weder ein Erlahmen des Widerstandes noch irgendeine Durchlöcherung der Abwehrfront zu befürchten ist. Mit Bestimmtheit können wir feststellen, daß der Widerstand gegen die Verständigungspolitik Stresemanns besonders hartnäckig

## Die Gühnezereimonien für den Mord von Jannina.

### Der Salut für die alliierten Flotten.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
London, 15. Sept. Der Korrespondent der „Times“ in Italien teilt mit, daß die griechische Regierung offiziell davon verständigt worden ist, daß die alliierten Flotten am kommenden Mittwoch um 10 Uhr auf der See von Phaleron einlaufen werden. Das italienische Geschwader läuft zuerst ein und wird von einer Salve von 21 Kanonenschüssen durch die griechische Flotte begrüßt. Sobald die alliierten Flotten vor Anker gegangen sind, wird in der katholischen Kirche von St. Denis in Athen ein Requiem in Anwesenheit des ganzen Ministerrates abgehalten. Nach Beendigung der Messe werden die alliierten Kriegsschiffe sich zurückziehen und ihrerseits die griechische Flotte durch einen Salut von 21 Kanonenschüssen begrüßen. Der Korrespondent fügt hinzu, daß am kommenden Montag General Makris, der griechische Kriegsminister, dem englischen, französischen und italienischen Vertreter in Athen Besuche abstatten wird, um ihnen die Ausdrücke des Bedauerns der griechischen Regierung über den Mord von Jannina zu übermitteln.

### Enttäuschung über England und Frankreich in Italien.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Rom, 15. Sept. Die von der Vorkonferenz in Paris beschlossene Annahme eines festen Termins für die Räumung Korfu ist hier erst heute früh bekannt geworden. Sie wirkt nach allem, was voranzugangen war, überraschend. Der faschistische „Nuovo Paese“ drückt die weit verbreitete Enttäuschung aus und besagt, daß Italien keinen einzigen Freund, sondern alle archen und kleinen Mächte gegen sich

habe. Neben England als Haupturheber dieser unbedenklichen Lösung wird insbesondere Frankreich angegriffen, weil es in der Vorkonferenz umflehrt, um England für seine Ruhrpolitik zu gewinnen.

### Die Fiume-Gefahr ebbt ab.

London, 15. Sept. Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ in Rom schreibt: Jede Gefahr einer sofortigen Krise in der Frage von Fiume sei abgewendet. Ihm sei von maßgebender Stelle mitgeteilt worden, daß die italienische Regierung vollkommen neue Vorschläge für eine Regelung der schwierigen Frage gemacht habe, und daß eine Erörterung darüber demnächst beginnen werde. Sowohl Italien wie auch Südslawien stimmten jetzt darin überein, daß unmittelbare Verhandlungen wünschenswert seien. Die südslawische Regierung habe ihre Absicht aufgegeben, einen Schiedspruch des französischen Ministerpräsidenten oder des schweizerischen Bundespräsidenten anzurufen. Der Minister des Äußeren in Jugoslawien, der aus Genf am Montag in Belgrad eintrifft, wird dem Premierminister Pasitsch die Einzelheiten der neuen italienischen Vorschläge überbringen. Ab dann würden die unmittelbaren italienisch-südslawischen Erörterungen beginnen. (B. Z. V.)

### Italienische Entlegung deutschen Besiges.

Wien, 15. Sept. Die italienische Regierung hat die am Karer See gelegene Festung Ludwig Puldas mit der Begründung entzignet, daß der Karer See ein „strategischer Punkt“ sei.

**Dollar (Freiverkehr): 120 000 000**